



Abb. 6: Unter Tage (1963)

Der Ausfall des ausländischen Ölspatmarktes wurde durch den Bedarf der neu entwickelten Fußbodenindustrie kompensiert. Während 1938 der wertmäßige Export noch 73% betrug, hielt er 1960 nur noch 24% der Gesamtproduktion. Die Ursache lag im Wegfall der Ölspatexporte und im Ausfall des englischen Marktes.

Am 30. August 1961 erfolgte im Rahmen einer Manöverübung der Bundeswehr die Sprengung eines Schornsteins auf dem Gelände der Aufbereitung.

Für den 27. August 1962 war ein Brand im Mühlengebäude zu verzeichnen. Brandursache war ein heißgelaufenes Lager eines Materialtransportbandes. Der Schaden betrug etwa eine Million Mark.

Bis 1963 wurden alle bergmännischen Arbeiten von Hand mit Kratze, Schippe und Trog ausgeführt. Die erstmalige Einführung von Schrapperbetrieb erfolgte 1963. Bei dieser Technik wird das untertägige Haufwerk mittels einer motorbetriebenen Seilwinde aus dem Gang in eine Rolle (Sturzloch) befördert.

Als 1967 der Seilbahnbetrieb eingestellt wurde, waren die Übertageanlagen vom Schwarzenbruch (4. Stollen) ins Rankachtal (9. Sohle) verlegt worden. Die Förderung gelangte danach per Grubenbahn durch den Rankachstollen nach Übertage und weiter per LKW durch das Rankachtal nach